

Drawing Room freut sich, mit *Technicolor Hamburger* die erste Einzelausstellung der britischen Künstlerin Hayley Tompkins in Hamburg zu zeigen. Zu sehen sind die aktuellsten Arbeiten aus der Werkserie *Digital Light Pools* und neue Objekte.

Die in Glasgow lebende Künstlerin sieht sich selbst als Malerin. Doch schafft sie „Bilder“ aus Dingen, die Maler üblicherweise nie für eine Repräsentation in Betracht ziehen würden. Tompkins nutzt statt der herkömmlichen Leinwand unterschiedlichste Alltagsgegenstände als Bildträger, wie beispielsweise Mobiltelefone, Messer, Stühle, Sonnenbrillen oder kleine Äste, denen sie mit zarten Pinselstrichen eine zweite Gestalt verleiht.

Diese von Tompkins *Objects* genannte Werkserie beschäftigt sich mit der Fragestellung, wie



vorgefundene Gebrauchsgegenstände durch Auftragen von Farbe transformiert und in eine neue Identität jenseits ihrer vormaligen Funktionalität überführt werden können. „*This transformation is, perhaps, the meaning of optical research in Tompkins’ practice, the uncovering and foregrounding of secondary*

characteristics in the material world“, so Will Bradley (in ‚Up until now‘, exhibition catalogue Aspen Art Museum, 2013, p. 101).

Farbe ist das wichtigste Element in der Kunst von Tompkins – sie hat das Potenzial, Materialien zu verwandeln, weil sie die Vorstellungswelt des Betrachters verschiebt.

Tompkins hat diese Dualität zwischen äußerem und mentalem Bild als eine Art hypothetische Beziehung bezeichnet, da ihre Objekte zu existieren scheinen „als ob“, als ein Echo von etwas Dagewesenem. Ihre *Objects* siedeln sich irgendwo zwischen Traum, Rekonstruktion und Produkt an.

Auch mit der 2013 anlässlich der Biennale von Venedig begonnenen Werkserie **Digital Light Pools** lotet Tompkins die Aufgaben und Möglichkeiten ihres Mediums weiter aus. Unter Verzicht auf den Pinselstrich gießt sie aquarellfarben-dünne Acrylmischungen in durchsichtige Plastikschalen, in denen normalerweise Vorräte aufbewahrt werden. Im Arbeitsprozess zeigt sich eine Analogie zur Fotografie: Tompkins schwenkt die Farbe wie in einem Goldgräbersieb hin-und-her, als ob sie Fotografien in einer Dunkelkammer entwickeln würde.

Dadurch ergibt sich innerhalb der Grenzen der Plastikschalen ein „floatender“ Bildraum, in dem ellipsenartige oder amorphe Farbflächen in Bewegung geraten zu sein scheinen, sich Farbstrudel bilden und verschiedene dünne Farbschichten zu organischen Gebilden verdichten, die Assoziationen an Feuer, Wasser, Sand oder kosmische Gebilde wecken. Die monochromen Werke dieser Serie erinnern mitunter an die meditativen Farbkörperkissen, Aquarelle und Schwammgouachen eines Gotthard Graubners. Hayley Tompkins selbst beschreibt ihre Arbeiten aus der *Digital Light Pools*-Serie als kleine Fernsehbildschirme und als „*events of colour in a space*“.

Für die Ausstellung „Technicolor Hamburger“ hat Tompkins eine Reihe neuer **Objects** und **Digital Light Pools** in satten polychromen Farbschattierungen geschaffen, die sie spielerisch in Bezug zur amerikanischen Erfindung der Farbfilmherstellung ‚Technicolor‘ im Jahr 1915 setzt. Mit ihren tonalen Abstufungen, die die Brechung des Lichts auf der Oberfläche simulieren, verwandelt Tompkins ihre Werke in pure Farbereignisse und verleiht ihnen damit eine hyperreale Lebendigkeit, die unsere Sinne unmittelbar anspricht.



Hayley Tompkins (*1971 in Leighton Buzzard, England) lebt und arbeitet in Glasgow. In den letzten drei Jahren hatte sie u. a. die folgenden internationalen Einzelausstellungen: Andrew Kreps Gallery, New York; The Aspen Art Museum, Colorado; Studio Voltaire, London; The Modern Institute, Glasgow; Inverleith House, Royal Botanic Garden, Edinburgh; und Re, The Drawing Room, London. Ihr Werk wurde 2012 auf der São Paulo Biennale gezeigt. Sie hat an Gruppenausstellungen u. a. in den folgenden Institutionen teilgenommen: Tate Britain; Institute of Contemporary Arts, London; Hessel Museum at Bard College, Annandale-on-Hudson, New York. Auf der 55. Biennale von Venedig gehörte Hayley Tompkins mit Corin Sworn und Duncan Campbell zu den drei ausgewählten Künstlern, die Schottland im Palazzo Pisani repräsentiert haben.

